

# Religiöse Nachricht

Hanns-Dieter Hüsck



Als die Nachricht um die Erde lief,  
Gott sei aus der Kirche ausgetreten,  
wollten viele das nicht glauben.  
„Lüge, Propaganda und Legende“,  
sagten sie,  
bis die Oberen und Mächtigen der Kirche  
sich erklärten und in einem so genannten  
Hirtenbrief Folgendes erzählten:

„Wir, die Kirche, haben Gott, dem Herrn,  
in aller Freundschaft nahe gelegt,  
doch das Weite aufzusuchen,  
aus der Kirche auszutreten  
und gleich alles mitzunehmen,  
was die Kirche immer schon gestört hat.

Nämlich seine wolkenlose Musikalität,  
seine Leichtigkeit und vor allem  
Liebe, Hoffnung und Geduld.

Seine alte Krankheit,  
alle Menschen gleich zu lieben,  
seine Nachsicht,  
seine fassungslose Milde,  
seine gottverdammte Art und Weise,  
alles zu verzeihen  
und zu helfen –  
sogar denen, die ihn stets verspottet;

seine Heiterkeit,  
sein utopisches Gehabe,  
seine Vorliebe für die,  
die gar nicht an ihn glauben,  
seine Virtuosität des Geistes  
überall und allenthalben,

auch sein Harmoniekonzept  
bis zur Meinungslosigkeit,  
seine unberechenbare Größe  
und vor allem,  
seine Anarchie die Herzens – usw....

Darum haben wir, die Kirche,  
ihn und seine große Güte  
unter Hausarrest gestellt,  
äußerst weit entlegen,  
dass er keinen Unsinn macht,  
und fast kaum zu finden ist.“

Viele Menschen, als sie davon hörten,  
sagten:

„Ist doch gar nicht möglich!  
Kirche ohne Gott?  
Gott ist doch die Kirche!  
Ist doch eigentlich gar nicht möglich!  
Gott ist doch die Liebe,  
und die Kirche ist die Macht,  
und es heißt: „Die Macht der Liebe!“  
Oder geht es nur noch um die Macht?!“

Andere sprachen:  
„Auch nicht schlecht,  
nicht schlecht; Kirche ohne Gott!?  
Ist doch gar nichts Neues,  
gar nichts Neues!  
Gott kann sowieso nichts machen.  
Heute läuft doch alles anders.  
Gott ist out, Gott ist out!  
War als Werbeträger nicht mehr zu  
gebrauchen.“

Und:  
„Die Kirche hat  
zur rechten Zeit das Steuer  
rumgeworfen.“

Doch den größten Teil der Menschen  
sah man hin und her  
durch alle Kontinente ziehn,  
und die Menschen sagten:  
„Gott sei Dank!  
Endlich ist er frei.  
Kommt, wir suchen ihn!“

*aus: Das kleine Buch zwischen Himmel und Erde  
Hanns Dieter Hüsck  
tvd-Verlag Düsseldorf, Düsseldorf 2003*